

Jahrestage

- 6.12.02 **Peter Handke** 60
 13.12.02 **Robert Gernhardt** 65
 16.1.03 **Susan Sontag** 70

Auszeichnungen

Großer Preis der Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach für **Rudolf Herfurtner** für sein Gesamtwerk.

Stadtschreiberamt für **Urs Widmer** 2003 in Mainz

Stoltz-Preis für **Robert Gernhardt**

Bremer Hanse-Preis für Völkerverständigung für **Antonio Skarmeta**

Theater

- 05.12. München, Kammerspiele
 Bernard-Marie Koltès/Simon Werle/Corinna Frey, **SALLINGER**. R: Christina Paulhofer
- 05.12. Rostock, Volkstheater
 Philipp Engelmann, **DER GESTIEFELTE KATER**
 R: Katja Paryla
- 06.12. Berlin, Hansa Theater
 L. Frank Baum/Bernd Wilms/Maria Reinhard,
DER ZAUBERER VON OOS. R: Isolde Wabura
- 06.12. Göteborg, Teater Cinnober S-EA
 Dea Loher, **DER DRITTE SEKTOR**
 R: Svante Aulis Löwenborg
- 07.12. Oldenburg, Staatstheater
 Molière/Simon Werle, **DER GEIZIGE**
 R: Thomas Goritzki
- 07.12. Stuttgart, Staatstheater DE
 Rudi Bekaert/Rosemarie Still, **ACH JA - NEIN WIRKLICH**. R: Stephan Kimmig
- 08.12. Aalen, Theater DE als Puppentheaterauf-führung!
 Daniil Charms/Peter Urban, **ZIRKUS SARDAM**
 R: Ralf Siebelt/Andreas Rank
- 12.12. Meiningen, Theater
 Thea Dorn, **MARLENI**. R: Lydia Bunk
- 13.12. Bonn, Schauspiel
 Dea Loher, **KLARAS VERHÄLTNISS**. R: B. Fäh
- 14.12. Leipzig, Schauspiel UA
 Shenja Keil, **WILDFREMD**. R: Peer Boysen
- 15.12. Athen, Tehnis Theater
 Botho Strauß, **GROSS UND KLEIN**
- 15.12. Darmstadt, Staatstheater
 Thea Dorn, **BOMBSONG**. R: Heike Scharpff
- 15.12. Innsbruck, Landestheater
 Bernard-Marie Koltès/Simon Werle, **ROBERTO ZUCCO**. R: Klaus Rohrmoser
- 16.12. Rennes, Association 2
 Botho Strauß, **GROSS UND KLEIN**
 R: Benjamin Guyot
- 20.12. Luzern, LUKI*JU Theater
 Heleen Verburg/Susanne George, **VIELLEICHT WERDE ICH EIN SCHWAN**. R: Adrian Meyer
- 31.12. Kiel, Bühnen
 Detlef Michel/Volker Ludwig, **DER LETZTE WÄHLER** R: Norbert Aust

- 01.01. Béthune, Anima Motrix F-EA
 Karst Woudstra, **TOTALSCHADEN / TOTAL LOSS**. R: Laurent Hatat
- 01.01. Paris, Compagnie du Barouffe F-EA
 Pauline Mol, **ERZÄHL MEDEA ERZÄHL**
 R: Levy Laurent
- 01.01. Strasbourg, La Ligne Bleue
 Heinrich Henkel, **OLAF UND ALBERT**
 R: Philippe Cousin
- 07.01. Paris/Rennes, Théâtre des Lucioles F-EA
 Rainer Werner Fassbinder, **DER MÜLL, DIE STADT UND DER TOD**. R: Pierre Maillet
- 10.01. Neuss, Landestheater UA
 Louis Pergaud/Paula Bettina Mader, **DER KRIEG DER KNÖPFE**. R: Tamarak Kafka
- 11.01. Nürnberg, Theater UA
 Fitzgerald Kusz, **DER ALLEINUNTERHALTER**
 R: Winni Wittkopp. Mit Michael Nowack
- 11.01. Stuttgart, Staatstheater
 Henrik Ibsen/Heiner Gimmler, **BAUMEISTER SOLNESS**. R: Jacqueline Kornmüller
- 15.01. Winterthur, Casinotheater UA
 Robert Gernhardt/Charles Lewinsky, **WELT IM SPIEGEL**. R: Charles Lewinsky
- 17.01. Bonn, Schauspiel
 Wilfried Happel, **MORDSLUST**. R: Katja Wolf
- 17.01. Regensburg, Theater
 Charles Lewinsky, **FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT**. R: Gudrun Orsky
- 19.01. Bayreuth, Studiobühne
 Fitzgerald Kusz, **LETZTER WILLE**
 R: Stefan Masel
- 19.01. Wiesbaden, Staatstheater
 Wolfgang Deichsel, **DER TARTÜFF**
 R: Dietrich Hilsdorf
- 22.01. Münster, Städtische Bühnen
 Daniil Charms/Peter Urban, **DIE REISE NACH BRASILIEN**. R: Markus Kopf
- 24.01. Wien, Volkstheater
 Rainer Hachfeld/Volker Ludwig, **STOKKERLOK UND MILLIPILLI**. R: Michaela Scheday
- 25.01. Dresden, Staatsschauspiel
 Ibsen/Heiner Gimmler, **HEDDA GABLER**
 R: Bernarda Horres
- 25.01. Hannover, Staatstheater DE
 Tom Lanoye/Rainer Kersten, **MAMMA MEDEA**
 R: Sebastian Nübling
- 25.01. Koblenz, Theater
 Botho Strauß, **DER NARR UND SEINE FRAU HEUTE ABEND IN PANCOMEDIA**
 R: Annegret Ritzel
- 25.01. Leipzig, Schauspiel DE
 Arne Sierens/Barbara Buri, **MEIN NEGER**
 R: André Turnheim
- 25.01. Nürnberg, Theater DE
 Tom Lanoye/Rainer Kersten, **MAMMA MEDEA**
 R: Georg Schmiedleitner
- 31.01. Köln, Studiobühne
 Jean Genet/Gerhard Hock, **DIE ZOFEN**
 R: Tina Wald
- Ende Jan. Wien, Experiment A-EA
 Rainer Werner Fassbinder, **DIE BETTLEROPER**
 R: Erwin Bail

Radio

- 1.12./16.50 h SWR 2 – Sebastian Goy, **NICHTS WEITER ALS DAS US**
- 2.12./19.05 h DLR Berlin – W. Gombrowicz/M. Brand, **VERBRECHEN MIT VORBEDACHT**
- 8.12./22.00 h hr 2 – Walter Adler / Minette Walters, **DIE SCHANDMASKE (I)**
 2. Teil am 15.12.
- 11.12./20.05 h NDR – Barbara Kleiner / Italo Svevo, **ZENOS GEWISSEN US**
- 15.12./16.55 h WDR 5 – Alfred Behrens
KELLER AUF DER COUCH US
- 21.12./14.00 h Ö 1 – David Grossman
ZICKZACKKIND
- ab 24.12. Peter Steinbach / Tolkien,
DER HERR DER RINGE
- 25.12./14.05 h WDR 5 – Hermann Naber/
 Jostein Gaarder, **HALLO, IST DA JEMAND?**
- 25.12. .15.05 h BR 2– Bernd Schroeder,
VERSUNKENES LAND (I)
 2. Teil am 26.12.

TV

- 1.12./20.15 h ARD – Wolfgang Panzer,
TATORT: FAKTEN, FAKTEN US
- 16.12./18.50 h ARD – Felix Huby / Chris Brohm, **GROSSSTADTREVIER: HARTE SCHULE**
- 19.12. /20.15 h West – Klaus Gietinger
TATORT: GEFÄHRLICHE ZEUGIN
- 22.12./16.00 h ZDF – Wolf Gremm
JEDE MENGE SCHMIDT
- 25.12./22.00 h B 1 Marianne Lüdke, **TATORT: TÖDLICHE VERGANGENHEIT**
- 30.12./20.15 h ARD – Ruth Toma / Rolf Schübel, **GLOOMY SUNDAY US**
- 30.12./18.50 h ARD – Felix Huby / Chris Brohm, **GROSSSTADTREVIER: KRÜGERS WAFFE**

Impressum

Verlag der Autoren GmbH & Co KG
 Schleusenstraße 15, 60327 Frankfurt am Main
 Postfach 111963, 60054 Frankfurt am Main
 Telefon: 069/23 85 74-, Fax: 069/24 27 76 44
 Theater: -20, M. Victor -21, Th. Maagh -22,
 A. Reschke: -23, R. Eichacker -24
 theater@verlag-der-autoren.de
 Film.TV.Radio: -30, Ch. Altenburg -31,
 O. Schlecht -32, I. Fliess, -33, A. Hohl -34,
 B.Langers -35
 filmtvradio@verlag-der-autoren.de
 Buch: -40, B. Pfannmöller -41, Kh. Braun -42
 buch@verlag-der-autoren.de
 Buchhaltung: B. Wörner -51, Expedition: -61

Druck: Blöink Reprinttechnik GmbH, Darmstadt



Foto: Pan Sok

DER MÜLL, DIE STADT UND DER TOD in Holland

Fassbinder-Inszenierung am Nationaltheater Den Haag

»Das Stück war nie antisemitisch« (*Algemeen Dagblad*): dieses allgemeine Fazit der holländischen Presse spielt auf die Proteste an, die vor 17 bzw. 15 Jahren Aufführungen in Deutschland und Holland verhindert hatten (und in Holland in einen handfesten Skandal mündeten). Regisseur Johan Doesburg ist nun auf eindrucksvolle Weise »der Beweis gelungen, dass man Fassbinder heute spielen kann« (*FR*): »Heftige Karikaturen, tiefe Seelenregungen, platte Gruel – daraus besteht die bittere Allegorie, die DER MÜLL... vor allem ist.« (*De Volkskrant*)

Personen und Projekte

Neues von unseren Autorinnen und Autoren: Bekaert, Cechov/Urban, Erpenbeck, Jonke, Keil, Koltès, Krohn, Lanoye, Verhelst.

Ein künstlicher Wald als Erlebnispark – mit einem als Hirsch verkleideten Schauspieler, aber einem echten Einhorn: **WILDFREMD**, das Debut der jungen Leipziger Autorin Shenja Keil, kommt am 14. Dezember am Schauspiel Leipzig in Peer Boysens Regie zur Uraufführung. Shenja Keil schreibt gerade an einem zweiten Stück: **WIR WERDEN WÖLFE WERDEN** verspricht ein großer Wurf für die Große Bühne zu werden.

Eine doppelte DE erlebt MAMMA MEDEA von Tom Lanoye (Ü Rainer Kersten): Am 25.1.03 ist am Schauspiel Hannover (R: Sebastian Nübling) und am Theater Nürnberg (R: Georg Schmedleitner) Premiere.

Jenny Erpenbeck hat ein Stück für das Deutsche Theater in Berlin geschrieben. Die Uraufführung der **LEIBESÜBUNGEN FÜR EINE SÜNDERIN** inszeniert Peter Wittenberg für eine Premiere im Frühjahr 03. In Frankfurt ist zur Zeit André Wilms' sehr erfolgreiche Inszenierung von **KATZEN HABEN SIEBEN LEBEN** zu sehen, dem ersten Stück der in Berlin lebenden Autorin. Die beiden Frauen verkörpern Georgia Stahl und Viola von der Burg.

Familientheater und Weihnachtsmärchen: SCHNEEWITZCHEN SINGT heißt Tim Krohns ungewöhnliche und temporeiche Bearbeitung des Grimm'schen Märchens, zu dem er gemeinsam mit dem Komponisten Jürg Wickihalder auch

17 Lieder beigesteuert hat. unlängst veröffentlichte der schweizer Autor zudem ein Theaterbuch mit dem Titel: *Bienen, Königinnen, Schwäne in Stücken* (Verlag Urs Engeler).

ACH JA – NEIN WIRKLICH nennt der belgische Autor Rudi Bekaert sein »Panoptikum abgründiger Normalität« (Ü Rosemarie Still) und spielt damit auf das Geschwätz der Leute an, die im Eingangsbereich eines Wohnsilos aufeinander treffen. Stephan Kimmig inszeniert diese Begegnungen als DE am Staatstheater Stuttgart, Premiere ist am 7.12.

»**Einer der faszinierendsten und originellsten Schriftsteller der Gegenwart**« (*Süddeutsche Zeitung*) ist der Österreicher Gert Jonke. Im Auftrag der Kulturhauptstadt Graz 2003 hat er ein neues Stück geschrieben: **CHORPHANTASIE** kommt als Co-Produktion mit dem Wiener Burgtheater im Mai in Graz zur Uraufführung, Regie führt Christiane Pohle.

Drei Koltès-Premieren in einer Woche: Georg Schmedleitner inszeniert **DIE NACHT KURZ VOR DEN WÄLDERN** in Nürnberg (27.11.), Clemens Bechtel den **KAMPF DES NEGERS UND DER HUNDE** in Osnabrück (30.11.) und Christina Paulhofer den **SALLINGER** an den Münchner Kammerspielen (5.12.). Zu entdecken sind die selten gespielten frühen Stücke von Koltès: **DAS ERBE, DUMPFE STIMMEN** und **BITTERNISSE** (DE frei).

Die Deutsche Erstaufführung von ROMEO & JULIA, dem radikalen Gegenentwurf zu Shakespeare von Peter Verhelst (deutsch von Rainer Kersten) steht fest: Das Staatstheater Stuttgart eröffnet damit die Spielzeit 2003/2004. Unterdessen kommt Verhelsts Triptychon **ARS!** im März 03 am Staatstheater Saarbrücken zur Uraufführung. Am Schauspielhaus Hamburg und an der Berliner Schaubühne ist zur Zeit der Film zu sehen, den Regisseur Luk Perceval von den Proben seiner Antwerpener Inszenierung des Mittelteils von **ARS!** gedreht hat, von Schauspielern live auf deutsch synchronisiert: *Aars! - Eine filmische Lesung.*

Dimitter Gotscheff inszeniert Platonov in der Übersetzung von Peter Urban am schauspiel-frankfurt. Premiere ist im Frühjahr 2003.



Neue Stücke für die Große Bühne

Dejan Dukovski, **BALKAN IST NICHT TOT**
Bizarrer Bilderbogen vom Balkan vor 100 Jahren, wo Hass und Gewalt, Begehren und Liebe Leben und Politik bestimmen. DE frei. Ü Samuel Finzi.

Ulrich Hub, **BLAUPAUSE**
Farce um den täglichen Medienwahnsinn zwischen »Schein und Sein, Tat und Täuschung, Markt und Möglichkeit« (FAZ).

Angelika Klüssendorf, **FRAG MICH NICHT, SCHIESS MICH TOT**
Das sehr komische Bewusstseins-Portrait einer Gesellschaft, die in einer Zeit des Umbruchs und der tiefgreifenden Verunsicherung buchstäblich von der Rolle ist. UA offen.

Dea Loher, **ADAM GEIST; KLARAS VERHÄLTNISSE**
Zwei Bestandsaufnahmen gegenwärtiger Zustände.

Kristina Lugn, **GESTOHLENE JUWELEN**
Eine hysterische Komödie um einen überforderten Psychiater und fünf Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs. DE offen. Ü Dirk Fröse.

Perceval/Perceval/Reichert, **L. KING OF PAIN**
Eine vielstimmige, in Sprach- und Weltverwirrung sich offenbarende Tragödie des Altseins nach Shakespeares King Lear.

Vladimir Sorokin, **KRAUTSUPPE, TIEFGEFROREN**
Eine Ökodiktatur 2040: Wer Fleisch kocht, landet im Lager oder isst im Untergrund. Von der Mafia tiefgefroren und heiß gehandelt: Sci, die einst traditionelle Suppe mit Fleisch. Ü Barbara Lehmann.

Botho Strauß, **DER NARR UND SEINE FRAU HEUTE ABEND IN PANCOMEDIA**
Eine comédie humaine – und ein Glücksfall für die Große Bühne.

Karst Woudstra, **DAS STILLE GRAUEN EINES WINTERTAGES IN OSTENDE**
Theaterorgie und raffiniertes Vexierspiel.

Theresia Walser: **DIE HELDIN VON POTSDAM**
Die Geschichte der Paula, die auf dem Weg von einer Lebensmisere in die nächste eine Heldentat erfindet, die sie für Momente zu einer gefeierten Person macht.

Und: Bekaert, **ACH JA - NEIN WIRKLICH**; Lanoye, **MAMMA MEDEA**; Verhelst, **ROMEO & JULIA**.

»Spannende Begegnung«

Ludwig Fels' kleines Kammerspiel **TILLAS TAG**, das im Rahmen der letztjährigen „Frankfurter Positionen“ entstanden ist, feierte in einer Inszenierung von Karl Georg Kayser seine Uraufführung am Meininger Theater.

»Ludwig Fels machte von sich reden durch Stücke, die die krude Wirklichkeit in aller Rohheit zu fassen suchten. Aus seiner ‚Schreibmaschine eine Axt machen‘, war erklärte Absicht. Nun ist sein Ton leiser geworden, forscht verborgenen Seelenregungen nach, lässt viel Raum für szenische und schauspielerische Deutung. Alles kreist um die Sehnsucht nach Kontakt, nach Gespräch. Den Prozess einer schmerzlich aufreibenden Desillusionierung lässt die zartgliedrige, begabte Muriel Wenger (als Tilla) in leisen, behutsamen Phasen sichtbar werden. Der Abend hat Spannung. Das Publikum folgt mit viel Interesse und Beifall.«

Thüringer Allgemeine



Foto: Roland Reißig

»Anrührende Poesie«

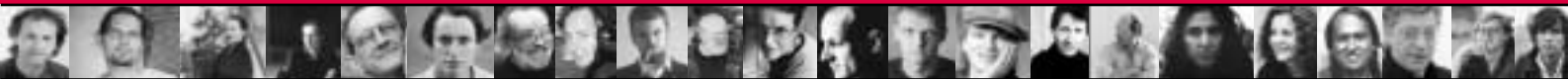
»Anrührende Poesie in der Manege« so beschrieb die *Leipziger Volkszeitung* Oleg Myrzaks Inszenierung von Daniil Charms' Stück **ZIRKUS SARDAM**, das Peter Urban entdeckt und übersetzt hat, am Theater der Jungen Welt in Leipzig.



Foto: Marion Wenzel

»Vertunov kann viel – meint er: auf einem Bein stehen, bellen wie ein Hund, grunzen wie ein Schwein. Also nichts – meint der Direktor, wer weder jonglieren noch seiltanzen kann, hat im Zirkus nichts zu suchen. Man verweist den Nichtskönner des Platzes und will mit der Vorstellung anfangen. Nur hat man die Rechnung ohne den Wirt, in diesem Fall Vertunov, gemacht, dessen größter Traum es nun mal ist im Zirkus aufzutreten. (...) Vom durchweg überzeugenden Ensemble beeindruckt vor allem Mirko Hanningner als rührend trauriger und naiver Tollpatsch Vertunov, der am Ende der Held des Publikums ist.« *Kreuzer Leipziger Stadtmagazin*.

Am 8. Dezember findet die zweite Premiere von **ZIRKUS SARDAM** am Theater der Stadt Aalen statt.



Neu im Dezember:

Ein neuer Autor des Verlages: Jeroen Olyslaegers (sprich: Cherohn Olyslachers) gehört zu der jüngeren Generation von Theatermachern, die im Moment die belgische Szene aufmischen. Geboren 1967, hat er bisher zwei Stücke geschrieben, arbeitet an weiteren Texten und Projekten und ist seit dieser Spielzeit Mitglied der künstlerischen Leitung des Königlichen Flämischen Theaters in Brüssel. **TIEF IM LOCH UND DAS SCHWEIN SUCHT MIT**, 2002 uraufgeführt, ist ein Vater-Sohn-Duell der besonderen Art: Der Vater hat seinem Sohn zum ersten Mal eine Transaktion überlassen, will ihm das Geschäft übergeben. So weit so typisch. Doch sein Geschäft ist schmutzig: Drogenhandel im großen Stil. Und die Dinge laufen nicht so, wie er sich das vorstellt. Die Abrechnung zwischen Vater und Sohn, die koksend auf dem Sofa sitzen, neben sich einen Koffer randvoll mit Scheinen, an denen noch frisches Blut klebt, wird immer brutaler – ein düsteres Stück für einen älteren und einen jungen Schauspieler. Deutsch von Barbara Buri. **2 H.**



TREIBEIS heißt das neue, das zweite Stück der in Berlin und Athen lebenden Autorin Tanjana Tsouvelis: Junia, eine Frau in den Dreißigern, fühlt sich unverstanden von ihrem Mann und unerfüllt in ihrem Alltag, aber ihr fehlt die Kraft zur Initiative; stattdessen überfordert sie Adam mit ihren Ausbrüchen und Vorwürfen – bis Miko auftaucht, Anfang zwanzig und voller Bewunderung und Verständnis für sie. Die heftige Affäre endet abrupt, als Junia schwanger wird und Miko sich aus der Verantwortung stiehlt. Junia beginnt zu begreifen, dass sie sich nur selbst aus ihrer Opferrolle lösen kann und findet den Weg in ein unabhängiges Leben. Tanjana Tsouvelis erzählt mit ihrem zweiten Stück die Geschichte der Selbstbefreiung einer Frau – ohne Schuldzuweisung, mit großer Einfühlung in die Figuren. **1 D – 2 H.**

Das Debut von Tanjana Tsouvelis, **OLIVE-GENERATION**, wird in Christian Schlüters Inszenierung an den Freien Kammerspielen Magdeburg uraufgeführt, Premiere ist am 15. Februar.

MÄNNERHORT heißt Kristof Magnussons neue turbulente Komödie für vier Herren: Auf der Flucht vor ihren einkaufswütigen Ehefrauen tauchen Helmut, Eroll und Lars im Keller eines Einkaufszentrums ab, wo sie eine letzte Enklave der Männlichkeit einrichten. Als noch Mario dazustößt, beginnt die Solidarität unter den Männern zu bröckeln – und bald droht ihr Versteck aufzufliegen. **4 H.**

Unterdessen feierte Magnussons erstes Stück, **DER TOTALE KICK**, seine zweite Premiere (nach der UA am Dresdner Staatsschauspiel) – am Kölner Horizont-Theater: »Die Kriminal-Farce des 26-jährigen Hamburgers Kristof Magnusson entlarvt jugendlichen Enthusiasmus als blinden Aktionismus und harmlose Kaffeekränzchen als Neurosen-Garten. Vor allem aber liefert sie bestes Material für Schauspieler, die sich mal so richtig austoben wollen. Das konnten sie schon bei der Uraufführung 2001 in Dresden; jetzt spielt das Horizont-Theater diesen »Ladykracher« mit viel Witz und guter Laune nach.« *Kölnische Rundschau*

Ein neues Stück des Belgiers Arne Sierens: MOUCHETTE. Darin erzählt Arne Sierens die anrührende, manchmal komische, manchmal bittere Geschichte zweier einsamer Seelen: Die 14jährige Mouchette hat sich in ihre Hütte zurückgezogen. Hier versteckt sie sich vor der Welt und besonders vor der Schule. Da taucht plötzlich Arsenio auf, ein älterer Mann, der sie zu kennen scheint und sich für ihre Lage interessiert: Was ist mit Mouchettes Mutter? Warum muss Mouchette für sich und die kleine Schwester alleine sorgen? Wo ist Mouchettes Vater, der Spanier? Allmählich findet Arsenio heraus, unter welchen Umständen Mouchette lebt – und im Gegenzug erfährt Mouchette, was Arsenio in seinem Leben fehlt. Ein Stück, das Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen angeht. Deutsch von Barbara Buri. **1 D – 1 H.**

Am 25. Januar 2003 kommt am Schauspiel Leipzig in einer Coproduktion mit der Leipziger Schauspielschule **MEIN NEGER** zur DE, ein Stück über die Perspektivlosigkeit von Jugendlichen in der Provinz.

Ein neues Stück von Ursula Krechel: LIEBES STÜCK – eine Art heutiger »Reigen« für sechs Schauspieler. Über ihr Stück schrieb die Autorin: »Dies ist ein Stück über Anziehung und Abstoßung, eine Choreographie der Liebe. Während das Skandalon des »Reigen« die Übergangslose Sexualität der verschiedenen Partner miteinander war, so ist die Vertauschung von Intimität und Öffentlichkeit hier von Bedeutung. Das Privateste besetzt öffentliche Räume, die intimen Räume, die früher einmal für die intakte persönliche Sphäre standen, verwaisen. Man kann sie nur noch als Fluchtborg brauchen. Alle sechs Personen bewegen sich aufeinander zu oder stoßen sich ab, suchen sich und können die Nähe doch nicht ertragen.«

LIEBES STÜCK – leichtfüßig, ohne das Schergewicht einer Erklärung kommt dieser Theater-Text daher und ist doch ein eindrückliches Bild unserer Gesellschaft. **3 D – 3 H.**

Die Geschäfte gehen nicht gut, der Holzmarkt steckt in der Krise: »Ka Mensch kaffd nu a Hulz«, klagt der Vater. Nur mit Mühe kann er daheim die hungrigen Mäuler stopfen. Seine Frau sieht schließlich nur noch einen Ausweg: die beiden Kinder, diese nutzlosen Esser, müssen verschwinden. Fitzgerald Kusz hat aus dem bekannten Märchen-Stoff seine ganz eigene Fassung von **HÄNSEL UND GRETEL** gemacht: ein fränkisches Familiendrama als Puppentheater für Erwachsene. Uraufgeführt wurde es jetzt von der Nürnberger Gruppe »Tristans Kompagnons«, unter der Regie von Tristan Vogt. »Wenn Kusz die Puppen tanzen lässt, tun sich Abgründe auf. Er erfindet »Hänsel und Gretel« nicht neu, sondern verschiebt die Akzente, so dass aus dem Kindermärchen ein sado-poetisches Schauermärchen für Erwachsene wird. Das große Fressen auf fränkisch.«

Nürnberger Nachrichten

Ein neues Stück von Pauline Mol: FOPP UND SCHUBS (Ü Monika The). Fopp und Schubs, Vater und Sohn, ziehen zusammen durch die Lande. Fopp ist blind, und Schubs muss ihn führen – dafür trägt Fopp den »Koffer«, ein Geschenk von Schubs' Mutter, die nicht mehr bei den beiden ist. Schubs denkt oft an sie und möchte »Koffer« am liebsten öffnen. Fopp ist allerdings dagegen – das würde nur Tränen geben. Erst allmählich erfährt Schubs, was wirklich zwischen seinen Eltern vorgefallen ist. Und nun kann Fopp auch erlauben, dass »Koffer« geöffnet wird... **2 H. Ab 8 Jahren.**